

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
 Abonnementspreis:  
 Vierteljährlich bei der Expedition  
 90 Pfg., durch die Post bezogen  
 1 Mt. 15 Pfg.

Sinrüdungsgebühr:  
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 46.

Winnenden, Donnerstag den 20. April

1893.

Winnenden.

Der unter dem Anwesen des Privatiers Meyer in der Schloßstraße  
 hier gelegene

## Bauplatz

von 4 a 43 qm. angekauft für 700 M., kommt am  
**Donnerstag den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr**  
 letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Resultat ist zum  
 Voraus genehmigt, wenn mindestens 800 M. erlöst werden.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 11. April 1893. **Stadtschultheißenamt:**  
 Hiemer.

Winnenden.

## Das Einlegen von Säuten

in der Wörte des Mühlbachs ist bei Strafe verboten.  
 Den 18. April 1893. **Stadtschultheißenamt:**  
 Hiemer.

Winnenden.

Die vor den Häusern lagernden

## Brennholz-Vorräte

sind baldigst zu entfernen.  
 Den 15. April 1893. **Stadtschultheißenamt:**  
 Hiemer.

## Etwaige Ansprüche

an den Nachlaß des  
**Johann Evangelist Kundsorg, Schneiders** hier  
 sind innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.  
 Die Schuldner werden aufgefordert, ihre Schuldbigkeiten an den  
 Massenverwalter, Herrn Gemeinderat Feiz, abzutragen.  
 Winnenden, den 17. April 1893.  
**K. Amtsnotariat:**  
 Schmitt.

Winnenden.

## Nächsten Samstag den 22. April, abends 6 Uhr

wird auf dem Rathaus der  
**Gras-Ertrag**

vom Friedhof auf 3 Jahre verpachtet.  
 Zu gleicher Zeit wird die

## Wohnung

im vormalig Zimmer'schen Haus am oberen Thor auf Jakobi vermietet.  
**Stiftungspflege.**

Leutenbach.

Am nächsten

## Samstag den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr

kommt das heurige Rindenerzeugnis, geschätzt zu

## 100 Ztr. Glanz- & Kaitelrinde

aus dem hiesigen Gemeindewald auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu  
 Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 18. April 1893. **Gemeinderat.**

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 20. April, abends  
 8 Uhr

## Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Baun. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Ausschuss.**



## Turn-Verein Winnenden.

### Turn-Versammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei Schlagenhauff z. Schwane. **Der Ausschuss.**

Winnenden.

Für die



## Württinger Bleiche

nehme in diesem Jahre wieder Leinwand & Faden  
 zum Bleichen an und sichere pünktliche Besorgung zu.

**R. Hahn, Rfm.**

Winnenden.

## Goldarbeiter Friedrich Wwe.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

## Gold- & Silberwaren,

Granat-, Korall-, Rubin-, Trauer- u.  
 Fantasie-Schmuck, Uhrketten, Schalen  
 und Löffel aller Art

zu den billigsten Preisen.

## Trauringe, Steinringe

große Auswahl, letztere von 2-20 M.

## Reparaturen

werden solid und billig ausgeführt.

Gleichzeitig bringe zum bevorstehenden Klassen-  
 Wechsel meine

## Buchbinderartikel

in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Abnahme.

**Obige.**

Winnenden.

## Wilhelm Kurz

empfiehlt seine

Kleiderfärberei für Woll- und Halbwoll-  
 Stoff in den modernsten Farben.

## Abgeschossene Herren-Kleider

können unzertrennt schön umgefärbt u. sauber ausgerüstet werden.

Zugleich empfehle ich mich im

## Appretieren und Pressen

zertrennter Kleiderstoffe bei billigster und schnellster  
 Bedienung.

Winnenden.

## 12 Zentner schönes Senf & Dehnd

hat zu verkaufen

Joh. Gilt Ww.,  
 Schloßgasse.

Winnenden.

Ein kräftiger junger Mensch findet

## Lehrstelle

bei **Wilh. Käfer, Kübler.**

Winnenden.



Pferdezahnmals, Singuantin, Wicken, Viktoria-Erbfen, Bohnen, Ackerbohnen

empfehlte in gut feimfähiger Ware.

Zugleich bringe ich meine sämtliche Sorten

Kunstmehl sowie Futtermehl billigt in empfehlende Erinnerung.

L. Baumann.

Ungarisches, gesundes

Welschkorn, Welschkorngriez z. Kochen, Welschkornmehl z. Füttern immer frisch gemahlen empfiehlt d. Obiac.

Winnenden.

Baumgut zu verpachten.

Heute Donnerstag den 20. April, abends 5 Uhr verpachtet Unterzeichneter aus seiner Pflugschaft im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre:

11 a 47 qm Baumgut

auf dem Stöckach, neben Hrn. Gottlob Mößinger u. Frau Stumpp Ww. Liebhaber sind auf den Platz eingeladen. G. Knapp.

Winnenden.

Beabsichtige mein

Haus

zu verkaufen und kann solches jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

G. Cypinaer, Bahnhofstr.

Winnenden.

Ungefähr 12 Zentner

Heu und Oehmd sowie gelbe und rote Kartoffel

hat zu verkaufen A. Klotz.

Ziehung unwiderruflich 28. April.

Brenzer Kirchenbau-Lose

wieder eingetroffen und à 2 Mark noch kurze Zeit zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Sehr schönes, echtes

Filder-Sehkraut

verkauft W. Solzwarth.

Winnenden.

Ein blinder Mann, welcher bei der Witwe Lunkert in Verpflegung sich befindet, empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft im

Meerrohreßelflechten

mit der Bitte, ihm ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden zu wollen.

Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kg. à 1.60

f. Menado " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " 1.80

f. Mokka " " " " 2.-

Durch eigene, nur uns bekannte

Brennmethode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2,

1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markel

„Elephant“ versehen.

Niederlage in Winnenden bei

A. Sommer Ww.,

Julius Volz.

Birkmannsweller.

Circa 30 Zentner

Heu & Oehmd

von trockenen Wiesen, vom Jahr 1892 und

30 Zentner Angersfen

hat (auch zentnerweise) zu verkaufen

Chr. Kull & Frohsinn.

Großer Verdienst durch

lohnende Fabrikation eines Wässen Verbrauchsartikels.

Abolut risicolos. Keine besondere

Werkstatt. Beliebige vergrößerungs-

fähig. Gr. Erfolg nachweisbar wenig

Geld erforderlich. Prospekt: Peters

& Co., Altona.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen



12 Pf mit der MAGGI

Marke Kreuzstern.

In allen Spezerei- und Delikatessegeschäften, Droguerien und Apotheken.

Winnenden.

Heu und Angersfen

92er wegen Räumung einer gepacketen Scheuer hat billig zu verkaufen

Fr. Pfähler.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens findet ein solches noch bis Georgii eine gute Stelle, wo es Gelegenheit hat, alle Haushaltungsgeschäfte zu erlernen.

Das Nähere sagt

die Redaktion d. Bl.

Advertisement for Most-Haustunks featuring a logo and text: 'Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Most-Haustunks... Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).'

Zu haben in Winnenden: Apoth. Gmelin; Badnang: Apoth. Moser; Waiblingen: Apotheker Strähle.

Winnenden.

Etwas gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Dav. Haag, Weber.

Winnenden.

15 Zentner

hohes Kleehen

hat zu verkaufen

Röttler, Friseur.

Hertmannsweller.

Ungefähr 18-20 Ctr.

Heu

hat zu verkaufen

Chr. Säuhermann.

Advertisement for Cigarrenspitzen od. Pfeifen featuring a logo and text: 'Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von Brüdern Oettinger in Ulm a. D.'

Advertisement for Bain-Expeller featuring a logo and text: 'Nur echt mit der Marke „Anker“! Nicht u. Ah-amalissmus-Leidenden sei hiermit der echte Bain-Expeller mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. Vorzüglich in den meisten Apotheken.'

Landesnachrichten.

Stuttgart, 17. April. Der Pferdemarkt hat uns einen sehr bedeutenden Fremdenzufluß nach Stuttgart gebracht. S. M. der König, welcher gestern die Ausstellung der Wagen zc. in der Gewerbehalle besuchte und heute auch schon auf dem Pferdemarkt zu sehen war, nimmt den regsten Anteil an der gesteigerten Frequenz des Marktes. Heute mittag beteiligte sich der König mit Herzog Albrecht, dem Prinzen Weimar und dem Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg an dem Essen der Pferdemarktskommission im Hotel Marquardt. Die Zufuhr von Pferden ist etwas geringer als in früheren Jahren. Bis heute mittag waren es nur 700, doch sind später noch größere Zugänge erfolgt. — Der junge Hofarzt Kurz, welcher in Rouen als Spion verhaftet wurde, ist in diesen Tagen aus Berlin wieder bei seinen Eltern hier eingetroffen.

Stuttgart, 16. April. (Zum „Fall Hegelmaier.“) In seiner an die Ständeversammlung gerichteten Beschwerdeschrift, die wahrscheinlich am nächsten Mittwoch in der Abgeordneten-Kammer zur Erörterung gelangt, ruft Hegelmaier die Verwendung der Kammer für folgende Punkte an: 1) die verhängte Suspension sei ungerechtfertigt und könne nur als ein „ungefährlicher Gewalt- und Willkürakt“ bezeichnet werden; 2) die systematische Verschleppung des ganzen Verfahrens sei unerhörter Art; im Laufe fast eines Jahres sollte es doch möglich sein, eine brauchbare Anklage zu formulieren; 3) der Versuch, ihn auf dem Verwaltungsweg durch einen ungesetz-

lichen Gewaltakt von seinem Amte zu entfernen, sei verfassungswidrig und erfordere die schärfste Zurückweisung durch die hohe Ständeversammlung, endlich 4) die von Seiten der kgl. Regierungsbehörde durch die Veröffentlichung des Gutachtens des kgl. Medizinalkollegiums eingeschlagene Art und Weise des Vorgehens sei insbesondere mit Rücksicht auf die hiermit verknüpften persönlichen Verunglimpungen und Beschimpfungen für ihn und seine ganze Familie tief verletzend und beleidigend. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer beantragt betreffs sämtlicher Punkte der Beschwerde Uebergang zur Tagesordnung.

Stuttgart, 16. April. Die Stadt Stuttgart zeigt sich unter ihrem neuen Oberhaupt den Wünschen der Lehrerschaft um Besserstellung ihrer ökonomischen Lage wohlgeneigt. Eine schon vor Jahresfrist von den Volks- und Schullehrern eingereichte Petition um Abänderung des bisherigen Gehaltssystems wurde neuerdings von einer gemeinderätlichen Kommission beraten und wie wir hören, im Sinne der Petenten genehmigt. Darnach erhalten die Lehrer vom 30. Lebensjahr ab von je 4 zu 4 Jahren Alterszulagen von je 100 Mark. Die Gehälter bewegen sich zwischen 1300 und 2000 M. Rechnet man hierzu noch die Mietzinsentschädigung von 600 M., sowie die vom letzten Landtag genehmigten staatlichen Alterszulagen, so dürften die Klagen der hiesigen Lehrer bald verstummen.

Stuttgart, 17. April. (Schullehrervorprüfung.) Nach den im Württ. Schulwochenblatt veröffentlichten Mitteilungen über die diesjährige Vor-

prüfung der evang. Schulpflichtigen ist die Zahl derselben, die sich seit 1885 stetig von 238 auf 142 vermindert hatte, dieses Jahr wieder auf 160 gewachsen, nämlich 31 Lehrersöhne, 43 Söhne von Handwerkern, 39 von Bauern, 21 von öffentlichen Bediensteten, 11 von Wirten und Kaufleuten, 3 von Pfarrern und Missionaren. Ihre Vorbildung erhielten davon 85 in Volksschulen, wovon 45 Aufnahme fanden, 34 in Vorbereitungsanstalten (ausgenommen 24), 11 in Mittelschulen (7), 10 in Realschulen (5), 8 im Waisenhaus (7), 8 in Seminarübungsschulen (5), 3 in Lateinschulen (2), 1 in auswärtiger Schule (0). Es wurden nicht mehr als 95 als Präparanden aufgenommen, da zu befürchten ist, daß die Errichtung neuer Schulstellen künftig seltener vorkommen wird als in den letzten Jahren, wodurch sich der jährliche Bedarf an Kandidaten vermindern wird.

Stuttgart, 18. April. Eine interne Jagdhundschau ist vom Verein zur Züchtung reiner Jagdhundrassen für Württemberg auf den Wiesen des Schloßgartens zwischen dem kgl. Privatgarten, dem Leibstall und Waschhaus veranstaltet worden, welche heute Vorm. 10 Uhr eröffnet und Nachm. 5 Uhr geschlossen wurde. Es waren im Ganzen 121 Hunde, hannoversche, schweizerische, deutsche, langhaarige und stichelhaarige beagle, Griffons, Pointers, englisch Setter, irisch Setter und Gordon Setter, aufgestellt. Der Besuch war sehr zahlreich; 19 Preise, darunter Ehrenpreise Ihrer Maj. des Königs und der Königin, wurden an die Aussteller verteilt.

Stuttgart, 18. April. Die Müllereiverfä-

genossenschaft Württemberg hatte gestern unter dem Vorsitz v. Fr. Kreglinger-Verg ihre Sektionsversammlung im Stadtpark. Die Genossenschaft zählt 1738 Betriebe mit 3953 Arbeitern. Unfälle sind 111 angemeldet worden, welche sämtlich durch Ueberweisung oder Ablehnung erledigt worden sind. Das Schiedsgericht hatte über 31 Fälle zu entscheiden. Im Jahre 1892 hatte die Genossenschaft 33,571 M (1891 26,151 M) an Renten u. dergl. zu zahlen.

Stuttgart, 18. April. Gestern Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde einem 27 Jahre alten Spezereibändler von Döwiel, O.A. Ludwigsburg, in der Kanzeleistraße beim Vorführen eines Pferdes, welches stürzte, der rechte Fuß oberhalb dem Knöchel abgeschlagen. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

— Ein Soldat des Stuttgarter Ulanenregiments machte einen Erschießungsversuch, befindet sich aber noch am Leben. Das Motiv der That ist bis jetzt nicht ermittelt.

— (Binnenschifffahrt) Nach der neuesten deutschen Flußschiffstatistik zählte Württemberg am letzten Dezember 1892: 36 Schiffe mit mehr als 10 und mehr Tonnen Tragfähigkeit und einer Gesamttragfähigkeit von 55 330 Zentner (1887: 48 Schiffe mit 101 406 Zentner). Räumlich verteilt entfallen auf die Oberamtsbezirke Ludwigsburg 1, Besigheim 3, Bradenbeim 1, Heilbronn 13, Neckarsulm 1, Letzmann 17. Unter den 19 Schiffen des Neckargebietes befinden sich 7 Kettendampfer, unter den 17 Schiffen des Bodenseegebietes 8 Dampf- und 9 Segelschiffe. Auf dem Bodensee ist die Zahl der Schiffe seit ultimo 1887 von 16 auf 17 gestiegen, die Gesamttragfähigkeit von 1571,3 auf 1873 Tonnen. Auf dem Neckar hat sich seit 1887 die Schiffszahl um 10 vermindert (1887: 29, 1892: 19), die Gesamttragfähigkeit von 3454 auf 893,50 Tonnen. Die Gesamtneckschiffahrt verfügte 1887 exklusive Kettendampfer über 305 Frachtschiffe mit 29 725 Tonnen Laderaum, ultimo 1892 über 317 Frachtschiffe mit 36 210 Tonnen. Der Zuwachs der Neckarschiffahrt an Laderaum betrug ultimo 1892 gegen 1887: 31 pCt. Im Donaugebiet, in welchem 1887 drei für den Steintransport auf der Iller zwischen Ulm und Oberkochen dienende Schiffe gezählt wurden, wurde ultimo 1892 kein Schiff gezählt. Die sogenannten Ulmer Schachteln sind, weil nur für Thalfahrt bestimmt, von der Zählung ausgeschlossen.

— In Niederwinden, Gde. Roth a. See (Gerabronn), fiel ein mit Epilepsie behaftetes 19-jähriges Mädchen in unbewachtem Augenblick in ein Güllenloch und fand darin den Tod.

Maibardt, 15. April. Die in versch. Zeitungen erwähnten Raubhändel stehen in keinem Zusammenhang mit der Kontrollerversammlung. Der Thäter war nie Soldat und hat deshalb auch der Kontrollerversammlung nicht angewohnt. Es kann deshalb von einem „blutigen Nachspiel der Kontrollerversammlung“ keine Rede sein.

Buchau, 16. April. In der Brauerei zum Hirsbach brach gestern nachts 2 Uhr ein Brand aus, der eine starke Ausdehnung befürchten ließ. Der angestregten Thätigkeit der Feuerwehren gelang es jedoch bei glücklicherweise vorherrschender Windstille, das Wirtschaftsgelände und andere in nächster Nachbarschaft gelegene Gebäude vor den verzehrenden Flammen zu retten; dagegen wurden Stallungen, Brauerei und die großen Oekonomiegebäude ein Raub des Feuers. In der Scheuer war viel Seegrass gelagert, das mitverbrannte. Der Schaden ist groß; doch sind die Beschädigten versichert.

Calmbach, O.A. Neuenbürg, 17. April. Ueber das große Brandunglück in Calmbach ist in d. Bl. bis jetzt nur eine kurze Mitteilung erschienen. Der kurze Bericht vermochte nur annähernd ein Bild von der Schwere des Unglücks zu geben, das die Hausmann'sche Familie betroffen hat. Folgende Einzelheiten sind der Bad. Landesztg. entnommen: Das Feuer kam in dem Mechaniker Hausmann'schen Anwesen nachts und zwar ungefähr um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zum Ausbruch. Zuerst wurde der südliche Seitenflügel ergriffen. Doch oben im Kniestock schlossen die 13, 11, 7 u. 4 Jahre alten Knaben Hausmanns. Hausmann selbst, seine Frau und ein Säugling hatten ihre Schlafstube ein Stockwerk tiefer. Als nun Hausmann, aus dem Schlafe erwachend, die Feuersgefahr wahrte, sprang er eiligst hinauf zu seinen 4 Knaben, um sie zu retten. Doch während er hinaufstieg, wurden hinter ihm die Stiegen vom Feuer erfaßt. Der Rückzug war ihm abgeschnitten. Dasselbe Schicksal, vor dem er seine Lieblinge erretten wollte, ereilte ihn. Er verbrannte mit ihnen. Nur der 11-jährige Knabe hatte sich

dem Verbrennungstod entzogen, indem er aus dem Fenster kletterte und am Fensterkreuz hängend, um Hilfe rief. Der Feuerwehrmann Flöber Christ. Bött war es, der unter Nichtachtung der Gefahr für das eigene Leben den unglücklichen Knaben aus der gefährlichen Lage befreite. Ob der Gerettete am Leben erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft. Sein Körper ist über und über mit Brandwunden bedeckt und namentlich sind Arme und Beine derart beschädigt, daß bereits Amputationen in Aussicht genommen sind. Der bei dem Brande vorgekommene Materialschaden ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Die Entstehungsursache des Brandes ist bislang noch nicht ermittelt.

— In Rüsselhausen bei Niederstetten fiel der zehnjährige Knabe des Kronenwirts rücklings vom Stuhle herab und schlug seinen Kopf derart an den Ofenstein, daß er nach dreitägigem Schmerzenslager starb.

— In Hirsau, O.A. Calw, ist am 16. ds. Mts. das dem Louis Dingler in Calw gehörige Scheurengelände abgebrannt. Die Entstehungsursache ist vermutlich Brandstiftung.

Freudenstadt, 17. April. Heute Abend 7 Uhr ertönten zum zweitenmale in diesem Jahre die Feuerzeichen. Nach erschien die Feuerwehr auf dem Brandplatz, wo bei ihrem Eintreffen der Dachstuhl der Brauerei zum Falten und Kupferschmiedewerkstätte von Bernhard in hellen Flammen stand. Die Nachbargebäude standen in großer Gefahr; glücklicherweise hatte aber der ziemlich beständige Nordwestwind kurz vor Ausbruch des Brandes in Nordost umgeschlagen, so daß die Arbeit der Feuerwehr bezüglich des Schutzes der Nachbarschaft bedeutend erleichtert wurde. Dem Bemühen der Feuerwehr gelang es auch, die Fahrnis größtenteils zu retten und das Feuer bald zu dämpfen, so daß bloß der Dachstuhl abbrannte.

— In Oberlangenau bei Lettman stürzte die 75 Jahre alte geistesgestörte Franziska Welte aus ihrer Wohnung auf die Straße, wo sie tot aufgefunden wurde.

Ulm, 16. April. Schon wieder eine Feuerbrunst! Heute Nacht kurz vor 2 Uhr brach in der neben dem Landgerichtsgebäude auf dem Weinbof gelegenen, zur Schwanenwirtschaft gehörigen Scheuer Feuer aus, welches in kurzer Zeit das umfangreiche Gebäude bis auf den Grund einscherte. Die Fensterläden und Kreuzstöcke des Landgerichts brannten bereits, und es ist nur dem Umstand, daß der Feuerherd sich so rasch aufzeigte, zu danken, daß das hart angrenzende Gebäude nicht auch von den Flammen ergriffen wurde. Die Scheuer war an einen der Garnisonsverwaltung liefernden Unternehmer vermietet, der daselbst ziemlich viel Vorräte an Heu und Stroh aufgestapelt hatte. Vor einigen Monaten war an der Scheuer bereits ein Versuch zur Brandstiftung gemacht worden, wie aufgefundenen angebranntes Papier nachwies. Auch bei Göße auf dem Geisenberg ist wieder versucht worden, Feuer zu legen; man konnte daselbst noch rechtzeitig löschen. (Es sind bereits Verhaftungen vorgenommen worden.)

— Ueber den Gang der Untersuchung wegen der Ermordung der Frä. Selma Neuß hier hat das U. Tgbl., um müßigem Gerede zu begegnen, an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen. Hierbei wurde mitgeteilt, daß die Nachforschungen nach dem Thäter auch jetzt noch in umfassendster Weise fortgesetzt werden. In den letzten Wochen sind Angehörige der Kriminalpolizei mehrfach auch nach auswärtig, auf größere Entfernungen, wo man eine Spur gefunden zu haben glaubte, zur Anstellung von Erhebungen entsandt worden. Die Verdächtigen konnten jedoch jedesmal ihren Verbleib am 26. Febr. nachweisen. Wenn der Erfolg in den mit dem größten Eifer und in umfassendster Weise angestellten Erhebungen bis jetzt ausblieb, so ist dies sehr zu bedauern; es hat dies seinen Grund sicherlich darin, daß von den persönlichen Verhältnissen der Getöteten aus keine Anhaltspunkte für die Person des Thäters gewonnen werden konnten und daß von der großen Anzahl vernommener Zeugen keiner eine Persönlichkeit beschreiben konnte, die den Sicherheitsbehörden einen Stützpunkt für ihre Nachforschungen an die Hand zu geben im Stande war. Große Schwierigkeiten bereiteten bisher und bereiten auch jetzt noch die sich widersprechenden Aussagen verschiedener Zeugen, was erfahrungsgemäß in solchen Fällen vorzukommen pflegt.

Ravensburg, 15. April. Als gestern morgen Landgerichtsdienier Weyer einen Zigeuner von dem Untersuchungsrichter wieder in den Arrest zurück-

bringen sollte, warf ihm, dem N. L. zufolge, der Zigeuner eine Handvoll Kaltstaub, den derselbe vorher in seiner Zelle abgetraht hatte, ins Gesicht und ergriff dann die Flucht. Der Bursche durfte sich aber der Freiheit nicht lange erfreuen; nicht weit vom Thortort wurde er mit Hilfe weiterer Personen eingefangen und ins Gefängnis zurückgebracht.

— Eine alte Frau in Ringschnait (Wiberach) schüttete ungeschickter Weise eine Schüssel mit siedendem Wasser über ein <sup>3</sup>/<sub>4</sub> jähriges Kind. Dasselbe ist infolge der erhaltenen Brandwunden gestorben.

Gestorben: 17. April zu Dedenspronn Geometer J. Luz; 18. April zu Pfullingen Postverwalter Holzläuer.

## Tagesberichte.

Berlin, 17. April. Im Reichstag fand die zweite Bratung der Wuchergesetznovelle statt. Nachdem der Antrag Dohrn, zunächst das Gesetz betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse zu beraten, abgelehnt ist, werden Artikel 2 und 3 des Wuchergesetzes ohne Debatte angenommen. Bei der Abstimmung über Artikel 4 (Verpflichtung zur Rechnungslegung nach Schluß jedes Kalenderjahres) ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Morgen: Spionagegesetz.

Berlin, 18. Apr. Die „Nat.-Lib. Corr.“ erfährt von zuverlässiger Seite, die Centrumsfraktion des Reichstags sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verständigungsversuche bezüglich der Militär-Vorklage keine Aussicht auf Erfolg hätten.

Berlin, 16. April. Das Präsidium des Reichstags rechnet, wie dem „Reichsbote“ geschrieben wird, bei seiner geschäftlichen Dispositionen bereits mit der Auflösung. Man nehme an dieser Stelle an, daß die zweite Lesung der Militär-Vorklage Anfang Mai stattfinden und die Auflösung, wenn sie stattfindet, der Ablehnung auf dem Fuße folgen werde. Bis zum 5. Mai glaube man dem Reichstag noch das Tagen in Aussicht stellen zu dürfen. Bis dahin sollen die Wuchergesetz-Novelle, der Gesetzentwurf betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse, die sogenannte lex Heinze, die Novelle bezüglich der Abzahlungsgehalte, deren Bericht erst festgestellt worden ist, die Militärpensionsgesetz-Novelle, welche erst von der Budgetkommission beraten werden muß, und die Novelle bezüglich des Unterstützungswohnitzgesetzes erledigt werden. Das Reichsfeuchengesetz werde vertagt werden müssen. Das Letztere ist fraglich, da die Regierung bekanntlich großen Wert auf das Gesetz legt. Von den übrigen Materien, welche der „Reichsbote“ nennt, wäre es nur schade um das Militärpensionsgesetz, u. es wäre dringend zu wünschen, daß die Budgetkommission sich damit beile, damit das Gesetz noch unter Dach und Fach käme.

— Das soeben ausgegebene neueste Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstags weist folgenden Fraktionsbestand auf: Konservative 63 Mitgl., 2 Hospitanten; Reichspartei 18 Mitgl.; Zentrum 102 Mitgl., 6 (weilische) Hospitanten; Polen 17 Mitgl.; Nat.-Liberalen 40 Mitgl., 1 Hosp.; D. Freisinnige 66 Mitgl., 1 Hosp.; Volkspartei 10 Mitgl.; Soz. Demokraten 36 Mitgl.; Fraktionslose 32 Mitgl.; darunter befinden sich die meisten Eisäher, die Antisemiten, einige Welsen, der Abg. Fusangel, auch Fürst Bis-mard. Erledigt sind 3 Mandate: 6. Arnberg (für den nat.lib. Abg. Möller), 6. Köln (für den liberalen Abg. Bökler), 5. Cöln (für den kons. Abg. v. Busse).

Berlin, 18. Apr. Die Petitionskommission des Reichstags beschloß, über die Petition der Tierchutzvereine gegen den Distanzritt Wien-Berlin beim Hause Ueberaang zur Tagesordnung zu beantragen. — Die Russen haben sich zu Zollherabsetzungen bereit erklärt, die jedoch hier noch nicht genügend gefunden werden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Berlin, 18. April. Nach einem Bericht des Nordd. Lloyd ergaben die Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Verlust von 35 040 M gegenüber dem Verlust von 859 000 M in 1891 und 1 406 000 M in 1890.

— Das diesjährige Musterungsgeschäft wird in den Hamb. Nachr. einer abspredhenden Beurteilung unterworfen, an deren Schluß es heißt: Wir haben bei dem Musterungsgeschäft, dem wir anwohnten, bemerkt, daß auf den so wichtigen ausreichenden Brustumfang und sein richtiges Verhältnis zur Körpergröße des Mannes weit weniger

Wert gelegt und Rücksicht als bisher genommen wird, und wir erhielten den Eindruck, als ob das ganze Geschäft (eine Reihe anderer Beobachtungen über Kurzsichtige, Plattfüßige etc. war vorher schon angeführt) von dem Bestreben beeinflusst sei, möglichst recht viele Leute ohne übergroße Berücksichtigung ihrer körperlichen Verhältnisse zu Einstellung gelangen zu lassen. Es wurde mit einem Worte genommen, was überhaupt kriechen konnte. Dieses Verfahren dürfte überdies durchschnittlich überall befolgt worden sein, und das Heer würde daher mit Durchführung der Militärvorlage, welche der Himmel verhüten wolle, eine Masse von „Kropzeug“ erhalten, das nur dazu geeignet sein kann, im Frieden nach einigen Anstrengungen die Lazarete zu füllen und im Kriege bei den ersten Märschen liegen zu bleiben und die Stappenstraße und Orte zu füllen. Mit der Einstellung einer starken Anzahl (einige 30 000 Mann) mehr oder weniger bisher nur bedingt tauglicher d. h. krüppelhafter Rekruten ins stehende Heer werden dessen Kruppenteile weder an Tüchtigkeit noch Selbstgefühl gewinnen. Dem Staate aber würden künftig infolge der Einstellung eines Teils nur bedingt tauglichen Heeresersatzes voraussichtlich weit zahlreichere und beträchtlichere Invalidenpensionen als bisher zur Last fallen. Der für die dienstunbrauchbar werdenden Mannschaften etc. erforderliche Nachersatz würde voraussichtlich künftig weit über 6 %, d. h. weit mehr als 6000 Mann der mehr einzustellenden Rekruten betragen. Das, was bei den französischen Manövern mit dem jetzigen in Frankreich bis auf den geringsten Grad der Diensttauglichkeit herabgreifenden Heeresersatzes liegen blieb, möge uns eine Lehre sein, nicht in ähnlicher Weise für unsere vortreffliche Armee zu verfahren. — So das Hamb. Blatt. Die Militärverwaltung behauptet bekanntlich, daß die Erhöhung der Präsenziffer sich aus gutem Material bewerkstelligen ließe.

— Mit dem Dowe'schen Schuttpanzer sollen im nächsten Monat in Spandau bei der Versuchskommission eingehende Schießversuche, angestellt werden. Indessen gilt die Annahme, daß das Kriegsministerium die Erfindung antausen werde, jetzt schon in militärischen Kreisen für ausgeschlossen. Die Versuche dürften somit lediglich ein theoretisches Interesse haben.

Königsberg, 18. April. In den letzten Tagen haben heftige Stürme großen Schaden angerichtet. Drei Fischerboote werden vermisst, die zweifellos verunglückt sind.

Sigmaringen, 17. Apr., Abds. Im Residenzschloße des Fürsten ist Feuer ausgebrochen, auch die bekannten Kunstsammlungen desselben schweben in großer Gefahr.

Sigmaringen, 18. April, Dienstag Vorm. 9 Uhr. Die größte Gefahr ist jetzt vorüber; doch ist das ganze Schloß noch bedroht. Die Sammlungen sind vorläufig außer Gefahr; der sonstige Schaden ist ungeheuer.

Sigmaringen, 18. April, 9 Uhr 40 Min. Die Gefahr ist jetzt ganz vorüber. Der Fürstenbau ist vernichtet, von der Ausstattung ist viel gerettet. Der Kunstbau ist ganz unversehrt.

Augsbürg, 17. April. Die Abendztg. meldet: Gestern Nachmittag sind in dem Markt Wertaß, Bezirksamt Sonnhofen, 110 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden abgebrannt. 700 Personen sind obdachlos; Wertaß zählt 1330 Einwohner und 259 Wohngebäude. Der Regierungspräsident v. Kopp ist dorthin abgereist. (Nach einer anderen Meldung soll auch die Kirche abgebrannt sein.)

Wien, 15. April. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet, daß sämtliche Höfe und Regierungen, denen die Uebernahme der Regierung durch den König Alexander notifiziert worden, ihre Sympathie für die Person des Königs Alexander und die Glückwünsche für die gedeihliche Entwicklung des neuen Regimes ausgedrückt haben. Alle serbischen Städte, sowie viele größere Ortschaften beschlossen, Loyalitätsdeputationen an den König zu entsenden. Der König beabsichtigt, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu erlassen. Die Rückkehr der Eltern des Königs nach Belgrad sei gewiß im Laufe nächster Monate zu erwarten.

Triest, 14. April. Zwei der infolge der ungläublichen Brutalität des Bootsmannes Stainle mit Brandwunden durch siedendes Wasser überhäuteten Arbeiter sind unter entsetzlichen Qualen gestorben. Dieselben hinterlassen ihre Familien im tiefsten Elende. Auch zwei weitere Opfer schweben in Lebensgefahr. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist außerordentlich.

Brüssel, 18. April. Die Coile beige erklärt, das Land sei regierungslös, die Kammern unfähig, einen Entschluß zu fassen und fast unzurechnungsfähig. Das Blatt beschwört im Namen der liberalen Bourgeoisie den König, der Angesichts der Schwierigkeit der Lage die einzige Hoffnung bleibe, sich als König zu zeigen und zu handeln.

Brüssel, 15. April. In Jolimont bei La Louvière fand ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Gendarmen statt, letztere gaben Feuer, eine Frau wurde erschossen, vier Arbeiter schwer verwundet. In Gent schlugen sich Arbeiter mit Soldaten in den Straßen.

Haag, 17. April. Die Königin und die Königin-Regentin begeben sich nach nunmehrigen Dispositionen am 3. Mai zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg nach Ludwigsburg, von dort am 8. Mai nach Simsbach.

Belgrad, 15. April. König Alexander wäre nach der Verfassung nicht am 14. Aug. d. J., sondern erst am 14. Aug. 1894 volljährig geworden.

Belgrad, 17. April. Der Regierungswechsel vollzog sich in ganz Serbien in Ruhe und Ordnung. An Stelle der abgesetzten Kreispräsidenten versetzen die Sekretäre der Kreisaußschüsse die Geschäfte. Die Liberalen haben sich bereits beruhigt, besonders weil der König für etwaige Missethaten und Gewaltthaten die Regierung verantwortlich gemacht hat. Der ehemalige Ministerpräsident Avakumowitsch übergab heute die Akten dem neuen Minister des Aeußern, Nikolsich. Die Großjährigkeit des Königs und der Antritt der neuen Regierung ist heute sämtlichen Höfen amtlich mitgeteilt worden. Der König stattete dem Metropolitan Michael einen längeren Besuch ab.

Belgrad, 17. April. Die enthobenen Minister sollen wegen in den Staatskassen fehlender 2 Millionen, die Regenten wegen Verfassungsverletzung angeklagt werden.

Stockholm, 18. April. Das Ujusna-Bozna-Sägewerk am Ujusna bei Söderhamm ist heute mit allen Maschinen- und Bretterlagern gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Kronen. An dem Schaden sind alle schwedischen und mehrere ausländische Versicherungsgesellschaften beteiligt.

Athen, 17. April. Heute Vormittag zerstörte ein Erdbeben die meisten Häuser der Stadt Zante. 20 Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet.

Petersburg, 17. April. Das Petersburger Journal erklärt, es sei ein Akt der Kraft und Weisheit gewesen, womit König Alexander den mißlichen und gefährlichen Zustand Serbiens beendet habe. Die vollständige Ruhe, womit die Umwälzung sich vollzog, beweise, daß dieselbe den Wünschen der Nation und den Interessen des Landes entspreche. In Rußland verfolge man mit viel zu großer Sympathie die freie Entwicklung Serbiens, um nicht aufrichtig zu wünschen, daß unter dem Schutze des Königs das Ereignis zur Beruhigung und Unabhängigkeit des Landes gereiche.

Petersburg, 17. April. Aus verschiedenen Landesteilen laufen günstige Erntebereiche ein, das allmähliche Schmelzen des Schnees wirkt wohlthätig.

### Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 13. April. (24. Sitzung.) In der heutigen Sitzung regte Präsident v. Hohl an, die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Entlassbarkeit von Körperschaftsbeamten zurückzustellen, bis der erwartete Entwurf eines Pensionsgesetzes für Körperschaftsbeamte ebenfalls vorliege. Das Haus wird in einigen Tagen darüber zu entscheiden haben. Man geht über zur Beratung des Etats des Finanzdepartements. Die Endabstimmung über das landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz soll am Schluß der heutigen Sitzung stattfinden. — Beratung des Etats des Finanzministeriums. — Kap. 95. Ministerium und Kollegien je 959 950 M. — Referent v. Güttingen beantragt eine exigierte Expeditorstelle bei der Domänedirektion (3780 M.) nicht zu genehmigen, welchem Antrag das h. Haus mit 40 gegen 39 Stimmen entspricht, obwohl der Finanzminister, v. Luz und v. Hofacker für dieselbe gesprochen. — Stälin spricht zu Gunsten der Einweisung der Kanzlisten und Kopisten des Finanzministeriums in das Dienstaltersvorrückungssystem, auch sollte man es den Militärämtern, wenn sie Kanzlisten werden, erleichtern, ihre Pensionsbeiträge zu zahlen. — Minister v. Niede giebt des ersteren Punktes wegen eine entgegenkommende Antwort. Was die Pensionsbeiträge der Militärämtern anbelangt, so nehme man hier schon thunlichst Rücksicht. Weitere Vergünstigungen könne er wegen der anderen Departements, die auch dabei in Betracht kommen, nicht in Aussicht stellen. — Kap. 98 wird angenommen, ebenso 99 und 100. — Kap. 101. Gebädefosten je 1 588 313 M. u. a. wird die Anstellung von 12 weiteren Bauaufsehern (31 500 M.) beantragt. — Stälin begrüßt dies, weil dadurch Gewähr geleistet werde, daß die Schlußabrechnungen über die Bauten rechtzeitig aufgestellt und die

Handwerker, die bitterwenig bei Staatsbauten verdienen, prompter ausbezahlt werden. — Prälat v. Ege verbreitet sich über die Langsamkeit bei der Vornahme von Reparaturen in Pfarrhäusern. Man gehe dabei manchmal geradezu kopflos vor, repariere erst die Böden, dann die Plafonds u. s. w. Hoffentlich geht man jetzt nach der Anstellung der Bauaufseher rationeller vor. — Minister v. Niede: Er werde es als seine Aufgabe betrachten, darauf hinzuwirken, daß die Handwerker möglichst prompt ihr Geld bekommen, obwohl es natürlich immer lange Zeit in Anspruch nehme, bis die Abrechnungen fertiggestellt werden. — Hausmann (Balingen): Die Antwort des Herrn Finanzministers sei nicht unbefriedigend. Doch wolle er der Anregung des Abg. Stälin noch Nachdruck verleihen. Die Handwerker beschwerten sich heimlich über den bureaukratischen Geschäftsgang. Es sei begreiflich, daß die Handwerker gegen einen so wertvollen Kunden wie den Staat nicht so drängen auf Bezahlung ihrer Rechnungen, wie gegen Privatpersonen. Wenn der Herr Minister wirklich entschlossen ist, Abhilfe zu schaffen, so wird er auch Mittel und Wege finden. Heute bewillige man eine Reihe neuer Beamten und somit sei doch das Mittel gegeben, wie der Geschäftsgang beschleunigt werden könne. Er ersuche den Herrn Minister, nicht bloß einen Versuch zu machen, sondern energisch grundsätzliche Bestimmungen zu treffen. — Gabler glaubt, daß praktisch gebildete Werkführer die Reihenfolge der Arbeiten auch systematisch vornehmen würden. — Minister v. Niede bemerkt dem Abg. Hausmann, daß die heutigen Verhandlungen für ihn ein Sporn sein werden, das ganze Verfahren möglichst zu vereinfachen. — Schöffel beklagt sich über die Verzögerung der Bauüberschläge. — Bei Kap. 105 Zoll- und Reichsteuerverwaltung tritt Stälin wie im vorigen Etat für Einführung des Giroverkehrs mit der Staatskasse ein. Vielleicht könnte ein Anfang gemacht werden damit, daß die Zollämter und Staatsschuldensatzungskasse mit der Reichsbank in Verkehr treten. — Minister v. Niede steht der Sache sympathisch gegenüber. Solange übrigens die Einnahmen im Giroverkehr keine Verwerdung ebenfalls wieder im Giroverkehr haben, so lange werde die Neuerung von keinem Belang sein. — Sachs beklagt sich über die zollamtliche Behandlung von Eisenbahnverbindungen, worüber der Minister keine erschöpfende Antwort geben kann, weil die bestehenden Vorschriften nicht Sache der württembergischen Regierung allein sind. — Spieß empfiehlt noch mit Rücksicht auf das heftige Auftreten der Maul- und Klauenseuche die Beschleunigung des Gesetzentwurfs betr. der Entschädigung derselben.

Stuttgart, 13. April. In der Kammer der Ständeherrn hielt heute Fürst Hohenlohe-Langenburg eine längere Rede, die in dem Antrage gipfelte, die Regierung möge die Errichtung eines Lehrstuhls für Geographie an der Landesuniversität Tübingen in Erwägung ziehen; die Zweite Kammer solle ersucht werden, diesem Beschlusse beizutreten. Zwar wurde Widerspruch gegen den Antrag laut, schließlich erfolgte aber die Annahme mit 14 gegen 8 Stimmen. Der Beschluß der Ständeherrn ist als die unmittelbare Folge des Geographentages zu betrachten, auf dem bekanntlich das Fehlen eines geographischen Lehrstuhls in Tübingen lebhaft bedauert ward.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. April. (Landesproduktenbörse.) Die anfangs der abgelaufenen Woche am Weltmarkt in Folge ungünstiger Witterung eingetretene Preiserröbung für Brotfrüchte konnte nicht Stand halten, bis Wochenschluß ging der größte Teil der Wertbesserung wieder verloren, große Vorräte und die Zurückhaltung der Konsumenten lassen eine anhaltende Preissteigerung als nicht gerechtfertigt erscheinen. Die schwach besuchten süddeutschen Märkte melden schlanken Abzug bei etwas besseren Preisen. Die Börse ist gut besucht, Umsatz schwach.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 17,30—17,80 M., rumän. 17,90 M., La Plata 17,60 M., russ. sag. 17,15—17,60 M., Kerna 17,20—17,50 M., Dinkel 12,40 M., Gerste, Tauber, 18,25 M., ungar. 17,80—18,75 M., Hafer 14,75 bis 15,25 M., Mais, Donau 12,20—12,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 29,50 M., Mehl Nr. 0: 28,50—29 M., Nr. 1: 26,50—27 M., Nr. 2: 25,50—26 M., Nr. 3: 23—23,50 M., Nr. 4: 19—19,50 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Die lästigen Hämorrhoidalbeschwerden, welche sich bei Denjenigen mit sitzender Beschäftigung ungemein verbreitet finden, weil das viele Sitzen mit als Ursache der Hämorrhoiden anzusehen ist, werden sehr gelindert, wenn durch regelmäßigen Gebrauch der ächt en Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weichen Kreuz in rotem Grunde (erblicklich nur in Schachteln à 1 M. in den Apotheken) für eine tägliche genügende Leiböffnung gesorgt wird.